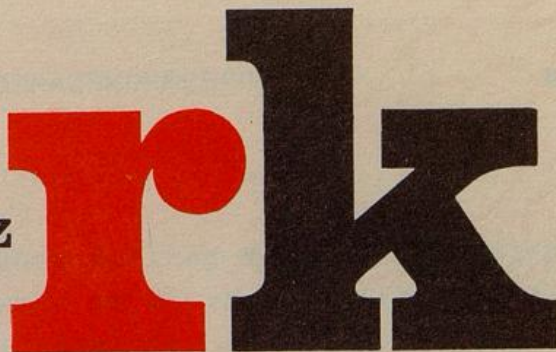


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 20. März 1984

Blatt 597

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Terminübersicht vom 21. bis 29. März 1984  
(rosa) Sechs neue Flächenwidmungspläne liegen zur  
Stellungnahme auf  
Wien stoppt die Müll-Lawine  
Neuer Leiter für Städtische Friedhöfe  
Zeitplan für Wulzendorfsiedlung
- Politik:** Rudolf Šallinger wurde Wiener Ehrenbürger  
(rosa)
- Lokal:** Viel Mist im Donaukanal  
(orange)
- Sport:** Nummernausgabe für Volksläufer auch am Samstag  
(grün) Nächstes Aktions-Spiel: Rapid - VOEST im  
Hanappi-Stadion
- Nur über FS:** Zimmerbrand im Karl-Marx-Hof  
Zweistündige Störung der Schnellbahn

Viel Mist im Donaukanal!

=++++

1 Wien, 20.3. (RK-LOKAL) über Auftrag von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER überprüfte die Feuerwehr am Montag nachmittag mit Tauchern und einem Arbeitsboot die Donaukanalufer zwischen der Augartenbrücke und der Schnellbahnbrücke nach "Sperrmüll". Die Feuerwehrleute wurden fündig. Sie bargen einen Peitschenlichtmast, ein Kubikmeter Armiereisen, ein 50 Meter langes Stahlseil und einen ca. 30 Meter langen Preßluftschlauch. Weiters wurden zwei Parkbänke aus dem Wasser gehoben und am Ufer abgestellt. (Schluß) fk/ko

NNNN

Nummernausgabe für Volksläufer auch am Samstag

=++++

3 Wien, 20.3. (RK-SPORT) Aufgrund des enormen Interesses für den 1. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der am 25. März ab 10 Uhr stattfindet, werden die Volksläufer gebeten, ihre Startnummern schon einen Tag zuvor, und zwar am Samstag, dem 24. März, in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr im Kongreß-Zentrum der Hofburg abzuholen. Bisher liegen die Nennungen von über 1.400 Volksläufern und 1.100 Marathonläufern vor. Ein Hinweis dazu: in der Nacht von Samstag auf Sonntag wird auf Sommerzeit umgestellt.  
(Schluß) hof/ap

NNNN

Nächstes Aktion-Spiel: Rapid - VOEST im Hanappi-Stadion

=++++

4 · Wien, 20.3. (RK-SPORT) Als nächstes Spiel im Rahmen der diesjährigen Aktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" geht das Meisterschaftsspiel zwischen dem regierenden Meister Rapid und VOEST-Linz am 24. März im Hanappi-Stadion in Szene. Beginn ist um 16.00 Uhr; im Vorspiel (ab 14.00 Uhr) stehen sich die Unter-21-Mannschaften gegenüber. Der Vorverkauf ist an den Kassen des Hanappi-Stadions angelaufen. Kartenpreise: S 50.- (Erwachsene), S 25.- (Pensionisten und Jugendliche) sowie S 10.- (Kinder).  
(Schluß) hof/ap

NNNN

Terminübersicht vom 21. bis 29. März 1984

=++++

5 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 21. MÄRZ:

15.00 Uhr, Überreichung der Nestoyringe (Wappensaal)

DONNERSTAG, 22. MÄRZ:

10.30 Uhr, Pressekonferenz "Z" (3, Vordere Zollamtsstraße)

FREITAG, 23. MÄRZ:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

SONNTAG, 25. MÄRZ:

Frühlingsmarathon

Familiensonntag

MONTAG, 26. MÄRZ:

10.00 Uhr, Städtebundsitzung

17.30 Uhr, Benennung "Felix-Swoboda-Hof", 11, Mitterfeldgasse

DIENSTAG, 27. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

15.00 Uhr, Ehrenbürgerurkunde für Prof. Konrad Lorenz

MITTWOCH, 28. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl "Energiekonzept" (PID)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 29. MÄRZ:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und  
Konsumentenschutz

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher

11.00 Uhr, Eröffnung geriatrisches Institut Pflegeheim Lainz durch  
StR. Stacher

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr "Einkauf in Wien" (PID)

15.00 Uhr, Bürgermeister - Verabschiedung von Pensionisten  
(Schluß) red/ko

NNNN

Sechs neue Flächenwidmungspläne liegen zur Stellungnahme auf  
Utl.: Karl-Marx-Hof wird Schutzzone

=++++

6 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Sechs neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für Gebiete im 14., 19., 21. und 22. Bezirk sind im Entwurf fertiggestellt, mit einem von ihnen soll der Karl-Marx-Hof zur Schutzzone werden. Die Pläne liegen vom 22. März bis 19. April zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf: Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413.#

Das Plangebiet im 14. Bezirk liegt im Bereich des Hietzinger Kais. Dort geht es um die Berücksichtigung der Wohnnutzung westlich der Hochsatzengasse entsprechend Baulandwidmung, Vorsorge für den Ausbau von Betriebsstätten, die Bedachtnahme auf die übergeordnete Verkehrserschließung und die Sicherung von Grundflächen für öffentliche Zwecke.

Im 19. Bezirk soll der Karl-Marx-Hof Schutzzone werden. Die Anlage entstand 1927 bis 1930 nach Plänen des Architekten Karl Ehn und gilt als Musterbeispiel kommunalen Wohnbaues der Zwischenkriegszeit.

Auch der Ortskern von Leopoldau erhält einen neuen Flächenwidmungsplan. Er sieht vor, den Dorfcharakter dieses Stadtteils mit seinem derzeitigen Erscheinungsbild zu erhalten, Vorsorge für eine gemischte Nutzung zu treffen, aber auch die Schutzzone auf den Baubestand abzustimmen und Maßnahmen zur Erhaltung von Grünflächen zu setzen.

In Floridsdorf, Siedlung Schwarzlackenu, soll statt einer bisher bestandenen Widmung für die Errichtung einer (nicht mehr benötigten) Schule eine niedrigere Wohnbebauung treten, wobei vorgesehen ist, daß die Grundfläche nur zu einem Drittel ausgenützt werden darf.

Im Bereich Siebeckstraße/Dückerstraße/Drygalskiweg im 21. bzw. 22. Bezirk soll mit einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan dem Ergebnis des Wettbewerbs "Donaustadt 2000" für dieses Gebiet entsprochen werden.

In einem weiteren Entwurf für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll Vorsorge getroffen werden, daß südlich der Bahnlinie Stadlau-Marchegg eine Straße zur Erschließung des General-Motors-Werkes gebaut werden kann. Die neue Straße soll die Hausfeldstraße mit der verlängerten Lohwaggasse verbinden. (Schluß)  
and/ap

## Wien stoppt die Müll-Lawine (1)

=++++

7 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Wien stoppt die Müll-Lawine. Das ist das Motto der neuen Informationskampagne, die der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien nun im Frühjahr durchführt. Wien stoppt die Müll-Lawine - das ist aber auch das Motto für die konkreten Maßnahmen, die auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER nun zur Verringerung des Müllbergs gesetzt werden. Schieder berichtete darüber Dienstag in der Bürgermeister-Pressekonferenz. #

ZIELE: Schon im Februar wurde der Arbeitskreis Müllvermeidung-Müllsortierung zur Beratung der mit dem Müllproblem zusammenhängenden Fragen eingesetzt. Bereits in diesem Arbeitskreis wurde festgelegt, daß aktive umweltpolitische Maßnahmen anzustreben sind:

- o Abfallverringerung und Abfallvermeidung (z.B. Verringerung des Verpackungsanteils am Hausmüll, Förderung der Mehrwegverpackungen) und Minimierung der Aufwendungen für eine umweltkonforme Abfallbehandlung (z.B. Entgiftung des Hausmülls durch eigene Problemstoff-Sammlung wie am Sondermülltag).
- o Die nicht vermeidbaren Abfallmengen sind im Hinblick auf Rohstoff- und Energieverknappung einer Abfallverwertung zuzuführen. An erster Stelle steht dabei die Gewinnung von Sekundärrohstoffen (z.B. Altglas-, Alttextilien-, Altpapiersammlung), dann die Gewinnung von Altstoffenergieträgern aus Abfall (z.B. Altöl), an dritter Stelle die direkte energetische Verwertung (Müllverbrennung).
- o Die Restabfälle sind einer umweltkonformen Abfallbehandlung zuzuführen. Wegen der Sonderabfallproblematik sollte eine geordnete Deponie auch gleich so ausgebildet sein, daß sie mehrere Sonderabfallarten aufnehmen kann.
- o Bei allen abfallwirtschaftlichen Prozessen ist eine Minimierung ihrer Umweltbelastung und der durch sie entstehenden Kosten anzustreben.

Durch Maßnahmen zur Müllvermeidung/-sortierung soll u.a. eine jährlich vierprozentige Verringerung des Wiener Mülls (1982: 615.237 Tonnen) erreicht werden. (Forts.) hs/ap

NNNN

Wien stoppt Müll-Lawine (2)

Utl.: Informationskampagne

=++++

8 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Bei Maßnahmen zur Müllvermeidung und Müllsortierung - egal, ob es sich um das Sammeln von Problemstoffen schon im Haushalt, um Altstoffsammlungen oder umweltfreundliches Verhalten schon beim Einkauf handelt - braucht die Stadt die Unterstützung der Bürger. Wie Untersuchungen zeigen, ist in der Wiener Bevölkerung bereits ein starkes Umweltbewußtsein und eine große Bereitschaft zum Recycling vorhanden, wenn entsprechende Möglichkeiten geboten werden.

Die Informationskampagne "Wien stoppt die Müll-Lawine" soll die Wienerinnen und Wiener einerseits noch stärker motivieren, andererseits aber auch jeden einzelnen genau über seine Möglichkeiten informieren, zur Müllvermeidung beizutragen.

#Genaue Informationen enthält z.B. der Postwurf "Wien - unsere Stadt", der an alle Wiener Haushalte geht. Auf das Müllproblem sollen aber auch Plakate, Informationsspots im ORF und im Kino, Pressekonferenzen, Wandzeitungen, Hausanschläge, Hinweise auf den Müllwagen der MA 48 usw. aufmerksam machen.

Zwtl.: Wiener Maßnahmen: vom Sondermülltag bis zur Industrie  
o Sondermüll - Aussortierung im Haushalt

Um die Qualität des verwertbaren Mülls so hoch wie möglich zu halten, ist eine Sammlung von Problemstoffen - die eine Verwertung bzw. Behandlung des Mülls verhindern oder beeinträchtigen oder zu Umweltbelastungen führen - bereits im Haushalt notwendig.

Als erster Schritt dazu wird am 7. April der "1. Wiener Sondermülltag" (über den in der Bürgermeister-Pressekonferenz am 3. April noch eigens berichtet wird) durchgeführt. In ganz Wien wird die Stadtverwaltung dazu 15 Sammelstellen einrichten, an denen 15 verschiedene Sondermüllgruppen aus den Haushalten - und in Haushaltsmengen - kostenlos angenommen werden (den Gewerbebetrieben steht an diesem Samstag, dem 7. April, die EBS zur Verfügung)#.

(Forts.) hs/ap

NNNN



## Wien stoppt die Müll-Lawine (3)

=++++

9 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Genaue Informationen über diese Problemstoffe, die am Sondermülltag gesammelt werden, sind im Postwurf "Wien - unsere Stadt" enthalten. Flüssige Abfälle wie Lacke, Anstriche, Klebstoffe, Beiz- und Holzschutzmittel; Schädlingsbekämpfungsmittel u. ä., Batterien aller Arten (Knopf-Batterien, Kohle-Zink-Batterien sowie Alkali-Mangan- bzw. Nickel-Cadmium-Batterien) und auch Autobatterien, Fotochemikalien, Medikamente, Säuren, Laugen, Leuchtstoffröhren, Altöle, aber auch Speisefette werden gesammelt - alle Stoffe, die nicht in den normalen Müll gehören, weil sie bei der Vernichtung Probleme aufwerfen. Im Rahmen des Sondermülltags können die Wiener Haushalte diese Stoffe abgeben, umweltfreundlich entsorgen oder wiederverwerten lassen.

Gleichzeitig soll der Sondermülltag auch zeigen, welche Stoffe in Wien in welchen Mengen anfallen - daher die Sammlung in 15 Problemgruppen, von denen einige anschließend gemeinsam entsorgt werden. Die Sammlung dieser Problemstoffe soll eine ständige Einrichtung werden - für später ist an die Installierung fixer Sondermüllsammelstellen und auch an ein oder zwei mobile Sammelteams gedacht.

Übrigens: Jetzt schon stehen die Stadtinformation und die Außenstellen des Bürgerdienstes für die Abgabe von Altmedikamenten (nun ohne Namensnennung) und Altbatterien zur Verfügung. Und über das Sondermülltelefon 74 43 79 erhalten Privatpersonen Hilfe bei der Beseitigung von Sonderabfällen. Für Gewerbebetriebe sind die Entsorgungsspezialisten der EBS da. (Forts.) hs/gg

NNNN

Wien stoppt die Müll-Lawine (4)

=++++

10 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Einige Beispiele für Stoffe, die zu den Problemstoffen im Haushalt gehören und die wiederverwendet werden können, sind

**SPEISEÖL:** Es gehört weder zum Hausmüll (u. a. wegen der Verunreinigung von Altpapier) noch ins Klo (Speiseöl ist auch in der Kläranlage unerwünscht, da der Ölfilm die Sauerstoffeintragung verringert), kann aber teilweise für Seifen- und kosmetische Industrie (in der BRD) verwendet werden.

**FOTOCHEMIKALIEN:** Hier soll die Verwertung bei einer in Wien ansässigen Firma erprobt werden (geschieht z. B. mit Röntgenfilmen schon heute).

**LEUCHTSTOFFRÖHREN:** Fallen mitunter in großen Mengen an. Derzeit ist noch keine richtige Lösung für Wiederverwertung gefunden, die VOEST überlegt jedoch im Rahmen der Altbatterienbehandlung auch eine Verwertung der alten Leuchtstoffröhren (u. a. Entdampfen des Quecksilbers).

**BATTERIEN:** Wiederverwertung bei der VOEST.

**AUTOBATTERIEN:** sind problemlos wiederverwertbar.

**ALTÖLE:** können von Altölsammlern aufgearbeitet werden.

o GERÜMPEL, AUTOWRACKS, SPERRMÜLL

Genauere Auskünfte über die beste Möglichkeit, Gerümpel, Sperrmüll, Autowracks loszuwerden, gibt es ebenfalls im Postwurf und bei der Stadtinformation, Tel. 43 89 89, sowie der MA 48, Tel. 55 16 11.

o ALTROHSTOFFE

Die Altrohstoffsammlung ist ein wichtiger Beitrag zur Müllvermeidung und zum Recycling sowie zur Energieeinsparung. Entsprechende Maßnahmen werden bei den Sitzungen des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung beraten.

Fest steht schon jetzt, daß die bereits bestehenden Altpapier-, Altglas- und Alttextiliensammlungen erweitert und verbessert werden müssen. U. a. ist auch an lärmdämmende Behälter für die Altglassammlung gedacht, entsprechende Neuentwicklungen könnten ein Aufgabengebiet für die österreichische Industrie sein.

Zahlreiche Möglichkeiten zur Wiederverwertung gibt es auch im Verpackungsbereich. Dazu gehört nach Möglichkeit die Umstellung der rohstoffverzehrenden Einwegpackungen auf Mehrwegpackungen oder wiederverwertbare Verpackungen. (Forts.) hs/gg

Wien stoppt die Müll-Lawine (5)

Utl.: Konsumentenverhalten

=++++

11 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Besonders wichtig bei allen Fragen der Müllvermeidung ist auch das Verhalten des Konsumenten. Er kann durch sein Kaufverhalten (wie man am Beispiel der fast schon verschwundenen 2-Liter-Kunststoffflaschen sieht) wesentlich auf den Produzenten einwirken und so zum Umweltschutz beitragen.

Sicher ist es einfacher, den Apfelsaft im Packerl heimzutragen. Allerdings sollte, wo immer möglich, die wiederverwendbare oder zumindest wiederverwertbare (Glas-)Verpackung gewählt werden. Der Konsument soll auch darüber informiert werden, daß er - bei gleichem Preis im Geschäft - für den Fruchtsaftkarton indirekt dennoch mehr zahlt als für die Glasflasche, weil er für die Beseitigung des Kartons im Rahmen der Müllabfuhr ja nochmals zahlt.

Bei den Altstoffsammlungen dagegen ist eine Verknüpfung mit der Müllgebühr vorgesehen.

Geplant sind beim Verpackungsbereich auch Gespräche mit Verpackungsindustrie und Supermärkten, um auch hier Möglichkeiten zur Reduzierung des Müllbergs zu finden.

Zwtl.: Rautenweg, Müllverbrennungsanlagen, EBS

Wie Schieder Montag in der Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung berichtete, sind die Arbeiten zum Filtereinbau an den Müllverbrennungsanlagen und die Arbeiten zur Sanierung der EBS voll im Gang. In dieser Sitzung berichtete DDr. Dipl.-Ing. Wolfgang STRUNZ auch über die künftige Sanierung der Deponie Rautenweg um rund 105 Millionen Schilling. Die Sanierung soll durch Einkapselung geschehen, wobei die Deponie eine Hartpolyäthylenschicht erhält, um das Auswaschen durch Sickerwässer zu unterbinden. Die Sickerwässer selbst werden gesammelt und einer biologischen Kläranlage zugeleitet. Nach Behandlung in der Kläranlage werden sie auf der Deponie "rückverregnet", um die Produktion von Methangas - eine bestimmte Gasproduktion findet auf der Deponie ja ohnehin statt - zu ermöglichen. Dieses Methangas wird dann entweder als Energiestoff eingesetzt oder abgefackelt, solange eben eine Gasproduktion in der Deponie vorhanden ist (was 20 Jahre dauern kann). Erst dann wird die Rekultivierung durchgeführt. (Forts. mgl.) hs/ko

## Neuer Leiter für Städtische Friedhöfe

=++++

13 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Senatsrat Dipl.-Ing. Viktor BUKOVNIK wurde Dienstag als Leiter der für die Friedhöfe zuständigen Magistratsabteilung 43 von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in sein neues Amt eingeführt.#

Bukovnik folgt damit dem in den Ruhestand getretenen Senatsrat Dipl. Ing. Augustin LANG nach.

Bukovnik, Jahrgang 1928, steht seit 1954 im Dienst der Stadt Wien. Er war anfangs in der MA 30 (Kanalisation) als Bauinspizient für Kanalneubauten- und Instandsetzungen zuständig. Seit 1966 ist er in der MA 43 als Abteilungsleiter-Stellvertreter tätig.

Der zuständige Stadtrat Johann HATZL verwies bei der Amtseinführung auf die Bedeutung der Friedhofsverwaltung für die Stadt Wien. Im Vorjahr wurden in den städtischen Friedhöfen insgesamt 24.719 Bestattungen durchgeführt.

Unter anderen waren bei der Amtseinführung auch Personalstadtrat Friederike SEIDL, ständiger Stellvertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL sowie Baudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ anwesend. (Schluß) roh/ko

NNNN

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (1)

=++++

14 #Wien, 20.3. (RK-POLITIK) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Dienstag vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses dem Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer Abgeordneten zum Nationalrat Komm. Rat. Ing. Rudolf SALLINGER die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien. Dem Festakt wohnten Mitglieder der Bundesregierung, des Stadtsenates sowie führende Vertreter der politischen Parteien sowie aus Wirtschaft und Kultur bei. # Im folgenden die Festrede des Wiener Bürgermeisters in vollem Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Präsident Sallinger!

Der Wiener Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Sie, Herr Präsident, zum Ehrenbürger der Stadt Wien zu ernennen. Dieser Beschluß ist die höchste Auszeichnung, die von der Bundeshauptstadt Wien vergeben werden kann, und sie wird nur wenigen Persönlichkeiten zuteil.

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft ist eine Würdigung Ihres gesamten Lebenswerkes. Nicht eine einzelne Tat oder Leistung gilt es zu ehren - sondern die Tatsache, daß Sie zu jenen gehören, die das Schicksal unserer Republik und das Schicksal unserer Stadt bestimmen.

Wir ehren einen Mann, der, obwohl nicht in Wien geboren, zum echten und leidenschaftlichen Wiener wurde. Gerade deswegen können und wollen wir die Leistungen für Wien nicht trennen von den Leistungen für Österreich. Wien ist Bundeshauptstadt - und das Schicksal Österreichs spiegelt sich im Schicksal Wiens - oft stärker und unmittelbarer als in anderen Teilen unseres Landes. Ihr Lebenswerk, Herr Präsident, das wir heute ehren, ist ebensowenig geographisch teilbar wie das Schicksal Österreichs.

Ihren Lebensweg will ich nur kurz skizzieren, weil er den anwesenden Repräsentanten des öffentlichen Lebens so wie den anwesenden Freunden gut bekannt ist:

In der niederösterreichischen Gemeinde Lasseo im Marchfeld wurde Rudolf Sallinger am 3. September 1916 als Sohn eines Tischlermeisters geboren.

Während der Lehrlingsjahre für das Maurerhandwerk absolvierte er als Werkstudent die Technische Lehranstalt und besuchte anschließend als außerordentlicher Hörer durch sechs Semester die Fachabteilung Architektur an der Technischen Hochschule Wien. Mit der Ablegung der Bau- und Steinmetzmeisterprüfung schloß er seine schulische Ausbildung ab. (Forts.) ull/ko

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (2)

=++++

15 Wien, 20.3. (RK-POLITIK) Seit 1943 ist Rudolf Sallinger Inhaber eines Steinmetzbetriebes in Wien-Margareten. Nach Wiedererrichtung der Republik Österreich im Jahre 1945 betätigte sich Rudolf Sallinger schon in verhältnismäßig jungen Lebensjahren als Funktionär in der wirtschaftlichen Interessensvertretung, und zwar zunächst in der Innung der Steinmetzmeister. 1953 übernahm er die Funktion des Obmannes der Sektion Gewerbe der Wiener Handelskammer. Daneben war er Kurator des Wiener Wirtschaftsförderungsinstitutes. In diese Zeit fällt die Errichtung des neuen Institutes am Währinger Gürtel unter seiner maßgeblichen Initiative und Mitwirkung. Im Jahre 1960 wurde Rudolf Sallinger zum Präsidenten der Wiener Handelskammer berufen.

Am 14. Februar 1964 trat er nach dem Tod von Ing. Julius RAAB dessen Nachfolge als Präsident der Bundeswirtschaftskammer an. Zum Obmann des österreichischen Wirtschaftsbundes wurde er im Juni 1966 gewählt, womit nach den Statuten der österreichischen Volkspartei bis Anfang 1980 die Funktion eines stellvertretenden Bundesparteiobmannes verbunden war. Neben der Arbeit im eigenen Unternehmen widmet Rudolf Sallinger seine ganze Arbeitskraft der politischen und gesetzlichen Berufsorganisation der Wirtschaft. Er ist seit 1966 Abgeordneter zum Nationalrat.

Am 3. Dezember 1965 wurde Rudolf Sallinger neuerlich zum Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer für die nächste fünfjährige Funktionsperiode gewählt. In dieser Funktion wurde er am 4. Dezember 1970, am 21. November 1975 und am 28. November 1980 abermals bestätigt.

Von den Funktionen, die mit der Position in der Bundeswirtschaftskammer im Zusammenhang stehen, sei im besonderen die des Präsidenten des österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Handelskammer hervorgehoben, einer Vereinigung der Nationalen Handelskammern auf weltweiter Basis.

Seit 1. März 1972 ist Rudolf Sallinger Präsident des Institutes für Wirtschaftsforschung.

Sehr geehrter Herr Präsident, bei dieser kurzen Aufzählung von Daten, werden Sie sich dasselbe gedacht haben, wie ich bei der Konzipierung meiner Ausführungen - daß es völlig ausgeschlossen ist, mit einigen Jahreszahlen, mit einigen Daten aus dem Leben all das wiederzugeben, was in einem ganzen Menschenleben an Zeilen, an Wünschen, an Sehnsüchten, an Enttäuschungen und an Erfolgen enthalten ist.

(Forts.) ull/ap

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (3)

=++++

16 Wien, 20.3. (RK-POLITIK) So lassen Sie mich versuchen zu skizzieren, was hinter diesen trockenen Daten verborgen ist:

- eine Jugend als Werkstudent, ohne die finanziellen Hilfen und Sozialeinrichtungen der heutigen Gesellschaft
- die Teilnahme am Krieg, herausgerissen aus Heimat und Familie
- die innige Bindung an die Familie, die den Rückhalt gibt für die Arbeit im öffentlichen Leben
- die Beziehung zum eigenen Betrieb, die sich durch schon legendär gewordene tägliche Inspektionen um 5 Uhr früh ebenso äußert, wie in der Liebe zum Material Stein. Wer nämlich hört, wie Sie, Herr Präsident, wirklich liebevoll über Qualität und Schönheit dieses Materials sprechen, der versteht ihre Bindung zu Ihrem Beruf.

In einer Zeit, in der man manchmal das Gefühl hat, Bauen sei etwas Negatives, verdient es hervorgehoben zu werden, daß sie, Herr Präsident, eine besondere Bindung zum Bauen haben. Für Sie ist das mehr als wirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeit, es ist Gestaltung der Umwelt und des Lebensraumes der Menschen. So haben Sie sich nicht nur für ein eigenes Bundeskammergebäude engagiert, sondern in vielfältiger Weise auch für eine Reihe von Projekten, die unsere Stadt prägen.

Das, was Sie zusammen mit Präsident Benya symbolisieren, nämlich den sozialen Frieden in Österreich, die Methode der Austragung von Konflikten am Verhandlungstisch, das ist bei Ihnen nicht Formalität, sondern entspricht Ihrem tiefen Glauben an die Demokratie, ebenso wie Ihrer Wesensart des Ausgleichs. Spektakulärer Auftritt in der Öffentlichkeit liegt Ihnen nicht, Ihnen kommt es auf das Ergebnis an. Das Ergebnis ist ein Staat, den viele in der Welt wegen seiner demokratischen Ordnung und wegen seines inneren Friedens beneiden.

So ist es für die Stadt Wien eine Ehre und eine Freude, Sie ebenso wie Präsident Benya zu den Ehrenbürgern unserer Stadt zählen zu können.

Wer erlebt hat, mit welcher Leidenschaft und mit welchem Engagement Sie außerhalb unseres Landes nicht nur Österreichs Wirtschaft, sondern unser Land überhaupt vertreten, wie Sie die Möglichkeit ausnützen, ein Klima zu schaffen, das für Österreich und damit auch für seine Wirtschaft positiv ist. Wer erlebt hat, wie Sie über Österreich und Wien sprechen, der weiß: die heutige Ehrung betrifft einen Mann, der sich würdig einreicht in die Reihe großer Persönlichkeiten, die Ehrenbürger unserer Stadt sind. Ich heiße Sie, Herr Präsident im Kreise dieser Persönlichkeiten willkommen.

(Schluß) ull/ap

Wien stoppt die Müll-Lawine (6)

=++++

18 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Strunz bei der Pressekonferenz betonte, müsse die Deponie auf jeden Fall - gleichgültig, welche Schütthöhe gewählt werde - saniert werden. Da der Rautenweg eine Hochdeponie sei, wäre auch eine bessere Kontrolle möglich als bei einer unter der Erde liegenden Deponie. Die Deponie Rautenweg befindet sich nicht in der Grundwasserschicht sondern oberhalb. Ständige Kontrollen des Wassers haben bisher ergeben, daß es (natürlich ausgenommen der Sickerwasserbrunnen in der Deponie selbst) gute Qualität habe. Die Deponie selbst wird durch Abdeckung mit einer Polyäthylenschicht abgedichtet, rundherum soll ein drei Meter hoher Lehmdamm errichtet werden.

Bei einer Schütthöhe von 35 Meter kann die Deponie Rautenweg noch zehn Jahre, bei 50 Meter 19 Jahre und bei 80 Meter 22 Jahre hindurch betrieben werden. Zur Kontrolle sollen außerdem "Nullbrunnen" in der grundwasserstromaufwärts gelegenen Hofmann-Siedlung sowie vier Brunnen unterhalb der Deponie angelegt werden.

Dozent Dr. Gerhard VOGEL von der Wirtschaftsuniversität wies darauf hin, daß in Österreich jährlich 400.000 Tonnen Altpapier importiert werden, ungefähr diese Menge aber auch in die Natur abgegeben wird. Aktive Umweltpolitik bedeute, so Vogel, auch weniger Abfälle in die Umwelt zu bringen - durch quantitative Maßnahmen (Verringerung der Stoffe durch Umstellung von Systemen, etwa Mehrweg- statt Einwegverpackung) und durch qualitative Aktivitäten (Müll von Stoffen befreien, die bei der Verwertung Schwierigkeiten bereiten). Wie Vogel weiter sagte, rechne man im allgemeinen bei Sondermülltagen mit einer Beteiligung von 5 bis 20 Prozent, höhere Beteiligung sei durch ständige Sammeleinrichtungen zu erreichen. Vogel appellierte auch an die Küchenhersteller, bereits bei der Küchenplanung Raum für entsprechende Sondermüllsammlung im Haushalt vorzusehen. (Forts.) hs/ap

NNNN



Wien stoppt die Müll-Lawine (7)

=++++

19 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der Deponien betonte Umweltstadtrat Schieder, in Wien seien noch zwei bis drei weitere Deponien nötig: eine qualifizierte Sondermülldeponie, eine Deponie für Bauschutt, der weder grundwassergefährdend sei noch gefährliche Stoffe enthalte, dafür aber auf Deponien wie dem "Rautenweg" Platz wegnehme, und eine Reservedeponie ähnlich dem "Rautenweg" als Vorsorge für alle Fälle.

Bei der Müllvermeidung wies der Wiener Umweltstadtrat auf bereits durchgeführte erste Kontaktgespräche hin: mit den Apotheken wurde bereits wegen einer geordneten Medikamenten- und Fieberthermometerrückgabe gesprochen. Weitere Kontakte gab es zu den Molkereien (Glasbehälter statt Plastikjoghurt-Becher, Müllverpackung zunächst aus in Österreich hergestellter Zellulose statt der im Ausland erzeugten Tetrapack), Gespräche mit Glasfirmen wegen der Produktion von Leichtglas usw.

Bei der Pressekonferenz berichtete DDr. Strunz auch über seine Untersuchungen in der Dioxin-Frage. Wie Strunz betonte, fahre die Wiener Müllverbrennung mit höheren - zwischen 850 und 1000 Grad - Temperaturen als die deutschen Müllverbrennungsanlagen. Habe man in der BRD in der Asche aus den Elektrofiltern bis zu 52 Mikrogramm pro Kilogramm Asche des gefährlichen Tetrachlordibenzolparadioxin - unter über 20 Dioxinverbindungen die einzige mit hoher Toxizität, das sogenannte Seveso-Gift - so waren es in Wien aufgrund der höheren Verbrennungstemperatur nur 1,7 Mikrogramm. Auch das Dioxin-Problem bei einer Hamburger Mülldeponie sei nicht durch die Asche aus der MVA, sondern durch dioxinverseuchte Schlämme aus einem Chemiewerk entstanden. (Schluß) hs/gg

NNNN

## Zeitplan für Wulzendorfsiedlung (1)

=++++

20 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) über die weiteren Fortschritte bei der Sanierung der Bor-Ablagerungen in Stadlau berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag beim Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Schieder sagte, sei der Geschäftsführer der Firma Cheka zurückgetreten und kein neuer bestellt worden, sodaß keine Bescheidzustellung möglich war. Das Handelsgericht hat nun jedoch einen neuen Geschäftsführer eingesetzt. Der Bescheid zum Abpumpen des verseuchten Wassers im Borax-Bereich erging bereits vergangene Woche, die Pumparbeiten werden schon durchgeführt. Diese Woche wird der Bescheid zur Errichtung der Schlitzwände hinausgehen.

Für die Wulzendorfsiedlung liegt nun ein genauer Zeitplan für die noch notwendigen Aufschließungsarbeiten zur Wasserversorgung - Gesamtkosten für die öffentliche Wasserleitung rund 50 Millionen Schilling - vor:

## WASSERVERSORGUNG WULZENDORFSIEDLUNG

bereits versorgte Gebiete (im Dezember 83):

Kliviengasse

Teile der Glockenblumengasse

jetzt im Bau:

Wolfsmilchgasse

Teil des Kapellenwegs

Teil "Am Mühlwasser"

Teil der Seidelbastgasse

(Forts.) hs/gg

NNNN

Zeitplan für Wulzendorfsiedlung (2)

=++++

21 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL)

BAUETAPPEN AUSBAUSTUFE 2

BAUBEGINN zwischen 15. März und 15. Mai 1984

Am Mühlwasser, von Strandbad Stadlau bis Kapellenweg  
Wolfsmilchgasse, von "Am Mühlwasser" bis Strohblumengasse  
Strohblumengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wolfsmilchgasse  
Am Mühlwasser, von Seidelbastgasse bis Siedlung Oberleuthnergrund  
Siedlung Oberleuthnergrund, von "Am Mühlwasser" bis  
"Am Mühlwasser"  
An der Bien, von Brockhausengasse bis Promenadenstraße

BAUBEGINN zwischen 15. Mai und 15. Juli 1984

Sanddorngasse, von "Am Mühlwasser" bis Hardeggasse  
Hirseweg, von Hardeggasse bis Parzelle 132  
Ehrenpreisgasse, von Hardeggasse bis Wulzendorfstraße  
Kapellenweg, von Wolfsmilchgasse bis Wulzendorfstraße  
Orchisgasse, von Immergrüנגasse bis ONr. 62  
Flachsweg, von Immergrüנגasse bis ONr. 36

BAUBEGINN zwischen 15. Juli und 15. September 1984

Strohblumengasse, von Wolfsmilchgasse bis Hardeggasse  
Orchisgasse, von Sanddorngasse bis Strohblumengasse  
Orchisgasse, von Glockenblumengasse bis Immergrüנגasse  
Glockenblumengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wolfsmilchgasse  
Immergrüנגasse, von "Am Mühlwasser" bis Kliviengasse  
Kliviengasse, von Tamariskengasse bis ONr. 80

BAUBEGINN zwischen 15. September und 1. November 1984

Augentrostgasse, von Orchisgasse bis Kliviengasse  
Tamariskengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wulzendorfstraße  
Trollblumengasse, von Tamariskengasse bis ONr. 40  
Goldlackgasse, von Immergrüנגasse bis ONr. 26  
Mühlhäufelweg, von Biberhaufenweg bis Kürbisweg  
Kürbisweg, von Mühlhäufelweg bis Brockhausengasse  
Siedlung Oberleuthnergrund, Mitte, bis Wulzendorfstraße

(Schluß) hs/gg